

<i>Tellina subdecussata</i> Röm.	<i>Inoceramus striatus</i> Mant.
" <i>semicostata</i> Röm.	" <i>Lamarkii</i> Park.
<i>Cardium Ottoi</i> Gein.	<i>Pecten quadricostatus</i> Sow.
" <i>alutaceum</i> Münst.	<i>Thetis undulata</i> Gun.
<i>Cyprina Ligericusis</i> , d'Orb.	" <i>undulata</i> Gein.
<i>Arca glabra</i> Sow.	<i>Micraster coranguinum</i> Lk.
" <i>undulata</i> Reuss.	<i>Astraea vesicularis</i> Lk.
<i>Gervilia solenoides</i> Df.	

Versteinerungen von Söldenau sind:

<i>Ammonites subfascicularis</i> d'Orb.	<i>Ammonites plicatilis</i> Sow.
(<i>Terr. cret. pl.</i> 30., f. 1, 2.	" <i>inflatus</i> Rein. (<i>Quenst.</i>
— <i>polyplocus</i> Rein., <i>Quenst.</i>	<i>Cephal. p.</i> 196).
<i>Cephal. p.</i> 160.)	" <i>macrocephalus</i> (<i>Quenst.</i>
" <i>polygyratus</i> Rein., (<i>Quenst.</i>	146).
<i>Cephal. p.</i> 161, <i>tb.</i> 12, f. 3, 4)	<i>Nautilus aganiticus</i> .
mit parabol. Rückenknotten.	<i>Pholadomya paucicostata</i> Röm.
" ohne Knoten.	<i>Terebratula concina</i> Sow.
" <i>involutus</i> (<i>Quenst. Cephal.</i>	" <i>biplicata</i> Sorv.
<i>p.</i> 165, <i>tb.</i> 12, f. 9.)	

Noch legte Hr. v. Hauer ein von Hrn. Custos Ehrlich in Linz der k. k. geologischen Reichsanstalt übergebenes Werkchen „geologische Geschichte“ zur Ansicht vor, in welchem sich der Hr. Verfasser die Aufgabe stellte, durch leichtfassliche Darstellungen geologischer Verhältnisse, aus dem von ihm so genau und erfolgreich durchforschten Kronlande Oberösterreich, die Ergebnisse geologischer Forschungen dem grösseren Publikum zugänglich zu machen und daselbst eine allgemeinere Theilnahme für das Studium der Geologie zu erwecken.

10. Sitzung am 24. Juni.

Hr. Fr. Foetterle legte einen Situations- und Profilplan des Donaustromes im Wienerbecken von der Einengung zwischen dem Bisam- und Kahlenberge bis zu der Einengung zwischen Hainburg und Theben, sowie einen Plan des Donaustromes unmittelbar bei Wien im vergrösserten Massstabe vor. Beide Pläne wurden von der k. k. Central-Baudirection der k. k. geologischen Reichsanstalt mitgetheilt. Sie wurden auf Veranlassung der im Monate Februar des verflossenen Jahres durch das hohe Handelsministerium zusammengesetzten Commission zur Berathung über die Regulirung und Ueberbrückung der Donau bei Wien angefertigt, um auf denselben theils die grosse Unregelmässigkeit der Donau in ihrem Laufe, theils die von der Commission in Berathung gezogenen projectirten zwei Tracen für den künftigen Lauf des Stromes ersichtlich zu machen. In Folge des von dieser Commission gefassten Beschlusses, die beiden Ufer des regulirten Stromes durch eine einzige grosse Brücke sowohl für das gewöhnliche Fuhrwerk, wie für die Eisenbahnen in der Nähe der k. k. Militärschwimmschule zu verbinden, wurden zur Untersuchung des Grundes von der k. k. Central-Baudirection auf vier verschiedenen Punkten, am linken und rechten Donauufer nächst Floridsdorf, am rechten Ufer des Kaiserwassers nächst dem Tabor und zwischen der Schwimmschule und dem Freibade, Bohrungen veranlasst; die hierüber von dem Leiter dieser Bohrungen, Herrn Ingenieur-Assistenten Peratonér, verfassten Profile, wel-

che ebenfalls vorgezeigt wurden, so wie die vorgelegten Bohrmehlmuster weisen nach, dass die tertiären Tegelschichten des Wienerbeckens in einer Tiefe von 18, 22, 23 und 25 Schuh unter dem Nullpuncte erreicht wurden, während die darüber liegenden Lagen durchgehends aus Alluvial-Schotterablagerungen der Donau bestehen.

Hr. Dr. Constantin v. Ettingshausen theilte die von ihm gemachten Beobachtungen in Betreff des Ueberganges der Asterophylliten in Calamiten mit. Jedem, der mit unserer gegenwärtigen Kenntniss der Flora der Steinkohlenperiode vertraut ist, wird es auffallen, dass man von den Calamiten, riesenhaften, schachtelhalmartigen Gewächsen bisher nur die Stämme beschrieb, nach deren Merkmalen, durchaus der Beschaffenheit der Rindenoberfläche entnommen, man für dieses fossile Geschlecht allein 53 Arten aufstellte, die Existenz von Aesten, Blättern, Fruchständern aber für dieselben in Frage stellte. Es ist diess um so mehr befremdend, als bei mehreren Formen, wie vorzüglich bei *Calamites ramosus*, *C. cruciatus*, *C. Brongniartii*, *C. verticillatus* u. a. deutliche Astnarben vorkommen, die oft in einem Quirl um das Stammgelenk gereiht sind und von der Gegenwart der so angeordneten Aeste Zeugniss geben. Waren aber die Calamiten gleich unseren Equiseten quirlig ästige Gewächse, so mussten sich nothwendig ihre Aeste und deren weitere Verzweigungen eben so gut erhalten haben als die vielen Farenwedelfragmente der Steinkohlenformation, deren zarte, selbst der mikroskopischen Untersuchung zugängliche Abdrücke Bewunderung erregen. Hr. Dr. v. Ettingshausen gelangte durch das Studium der Sammlung fossiler Pflanzen des kais. Hof-Mineralien-Cabinets, die ihm durch die freundliche Güte des Herrn Custos Partsch seit einigen Jahren geöffnet ist, zur Vermuthung, dass die equisetenartigen Fragmente, welche von den Paläontologen unter ein besonderes von den Calamiten der Ordnung nach getrenntes Geschlecht *Asterophyllites* gebracht wurden, als die eigentlichen Aeste der Calamiten und die Volkmannien als die Fruchstände derselben zu betrachten sind. Die ausgezeichnete Sammlung fossiler Pflanzenreste zu Prag, die vom Herrn Grafen v. Sternberg angelegt und seither durch die Bemühungen von Corda, Reuss, v. Sacher, Dormitzer beträchtlich vermehrt wurde, und die Hr. v. Ettingshausen zu studiren Gelegenheit hatte, setzte diesen Sachverhalt ausser allen Zweifel. Besonders schlagend sind die Uebergänge von *Asterophyllites dubia* und *Volkmanni arborescens* in den *Calamites varians*. Die weiteren Untersuchungen ergaben, dass die grosse Zahl der als selbstständig aufgestellten Calamitenformen auf nicht mehr als zwölf Arten zu reduciren ist.

Hr. Bergrath Franz v. Hauer theilte den Inhalt eines Berichtes, den Herr Bergrath Johann Čížek über die unlängst bei Bruck an der Leitha aufgefundenen römischen Gräber eingesendet hatte, mit. Die Fundstelle befindet sich eine Viertelstunde südlich von der Stadt am nördlichen Abhange des Spitelberges. Bei Gelegenheit von Schottergrabungen wurden die ersten Gräber aufgedeckt. Der Gemeinderath der Stadt Bruck liess hierauf den Platz weiter untersuchen und es fanden sich in einem Flächenraum von ungefähr 50 Quadratklaftern noch mehrere weitere Gräber vor. Die meisten liegen mit der Längsrichtung von Ost nach West, einige sind mit behauenen Steinplatten eingefasst, welche dem benachbarten Leithakalkstein entnommen sind. Nur bei zwei Gräbern sind in die kürzeren Seitenplatten Vertiefungen eingehauen, sonst sind keine Verzierungen an den Steinen zu finden. Die grösseren Gräber sind 2 Fuss breit und eben so tief, aber nur

5 Fuss lang. Die vielen Gebeine, die man darin durcheinander liegend fand, lassen diese Gräber als gemeinsame Gräber, in welchen die Leichname halb-sitzend beigesetzt wurden, erkennen. Einige schmälere Gräber sind mit unbehauenen platten Steinen belegt, die meisten aber sowie der Boden von fast allen mit gewöhnlichen grossen Begräbnissziegeln ausgetäfelt. Die Ziegeln sind von gebranntem Tegel, klingend, 1 Zoll dick und haben an zwei entgegengesetzten Rändern Leisten, übrigens aber ausser kreisförmigen Eindrücken keine Zeichen. Nur ein Bruchstück einer Steindeckplatte wurde seitwärts eines Grabens gefunden, worauf ein Theil einer Inschrift zu lesen war.

Die Gräber waren meist mit Erde ganz gefüllt, und 1 bis 2 Fuss hoch mit selber bedeckt; die Gebeine ganz morsch und grösstentheils zerfallen. Von anderen Gegenständen fand sich nicht besonders viel. Mehrere Schüsseln, Töpfe und Krüge von gebranntem Thon sind ziemlich gut erhalten. Die Letzteren sind bauchig mit schmalen Boden, der meistens in der Mitte durchlöchert ist; an manchen bemerkt man noch eine grünliche Glasur; alle waren mit Schichten einer gelben und schwarzen Erde gefüllt. In einem Grabe war auch ein kleiner Becher von dünnem grünlichen Glase, der jedoch bei der Ausgrabung zerbrochen wurde.

Mehrere kurze Waffenstücke und Pfeilspitzen sind fast gänzlich in Eisenoxydhydrat verwandelt; zwei einfache Armreife, Schnallen und zwei Heftnadeln von Bronze sind die einzigen Schmucksachen. An Münzen fanden sich bei 20 kleine Stücke von Kupfer und Bronze vor, theils geschlagen, theils gegossen. Die wenigen, die erkannt wurden, bezeichnen den Zeitraum von Diocletian, Constantin u. s. w. Aus der theilweisen Zerstörung einiger Gräber und der Deckplatten, aus den durcheinander geworfenen Gebeinen und dem Mangel aller Gegenstände von edlen Metallen ist die nicht unbegründete Vermuthung entstanden, dass diese Gräber schon früher einmal aufgewühlt und beraubt wurden.

Bei Herrn Franz Ries, Gemeinderath der Stadt Bruck, sind die meisten der aufgefundenen Gegenstände deponirt, sie werden Jedermann freundlichst gezeigt.

Hr. v. Hauer theilte den Inhalt der bisher eingegangenen Berichte der Geologen der k. k. geologischen Reichsanstalt, welche in diesem Sommer mit der Aufnahme geologischer Detailkarten von Niederösterreich beschäftigt sind, mit. Der Chefgeologe der I. Section, Hr. Bergrath J. Čížek, begann seine Arbeiten am 3. Juni, der Hilfsgeologe Hr. Dionys Stur am 20. Mai. Mit dem östlichen und südöstlichen Theile von Oesterreich wurde der Anfang gemacht. Zwei abgesonderte Partien von Granit treten hier in der Berggruppe von Hainburg auf. Zwischen Hainburg, Deutsch-Altenburg und Hundsheim wird die eine derselben von einem schwarzen dünngeschichteten Kalksteine überlagert. Das die Berggruppe umgebende Tertiärland besteht aus Schotter, darunter Sand, und zu unterst Tegel. Besonders in den Einrissen der Donauufer zwischen Regelsbrunn und Deutsch-Altenburg sind die verschiedenen Varietäten des letztgenannten Gebildes gut zu studiren. Nur an die höheren Berge schmiegen sich Leithakalke und Conglomerate an, von denen die ersten nordwestlich von Hundsheim zum Kalkbrennen verwendet werden. — Weiter wurden die Untersuchungen über das Leithagebirge ausgedehnt. Der Kern desselben besteht grösstentheils aus Glimmerschiefer, der nördlich von Mühlendorf und Gros-Höflein Granaten enthält. Viel seltener ist Gneiss. Rings um diese krystallinischen Gesteine findet sich ein Mantel von Leithakalk, der nur bei Hof und nordöstlich von St. Georgen bei Eisenstadt ganz unter-

brochen ist. Nur in den höheren Schichten ist der Leithakalk fest, in den tieferen ist er meistens sehr mürbe; der festeste wird in dem Kaisersteinbruche gewonnen.

Im Rosaliengebirge, dessen Untersuchung sich zunächst der des Leithagebirges anschloss, wurden die Gränzen der dort auftretenden Glimmerschiefer, Gneiss, Kalkstein und Grauwackengebilde bestimmt; die Kohlenablagerungen von Leiding, Schauerleithen und Klängenfurth, die Geröll-Ablagerungen bei Pitten und Frohsdorf, der Löss bei Waltersdorf und Schleinz boten Gelegenheit zu vielen interessanten Beobachtungen.

Die Arbeiten der dritten Section (Chefgeologe Hr. M. V. Lipold und Hilfsgeologe Hr. H. Prinzing) wurden am 2. Juni begonnen. Der östlichste Theil des nordwärts der Donau gelegenen Theiles von Niederösterreich wurde zuerst in Angriff genommen und bereits sind die Karten für jenen Theil des Landes, der ostwärts von einer durch Laa, Staats, Mistelbach, Nezing und Angern laufenden Linie liegt, vollendet. Als geologisch besonders wichtige Punkte erschienen die Leithakalke bei Zistersdorf und jene bei Garsenthal und Steinabrunn, die petrefactenführenden Schichten von Nezing und Hauskirchen, endlich die Jurakalke von Klein-Schweinbart, Falkenstein und Staats. Den grössten Theil des übrigen Terrains bedecken mächtige Ablagerungen von Löss und nur vereinzelt treten Diluvial- und tertiärer Schotter und Lehm auf.

Noch zeigte Hr. v. Hauer an, dass nunmehr die Sitzungen der k. k. geologischen Reichsanstalt für den diessjährigen Sommer geschlossen werden. Der Zeitpunkt ihrer Wiedereröffnung im kommenden Herbste wird abgesondert bekannt gegeben werden.

XVI.

Verzeichniss der Veränderungen im Personalstande des k. k. Ministeriums für Landescultur und Bergwesen.

Vom 1. April bis 30. Juni 1851.

Das Ministerium für Landescultur und Bergwesen hat die mit Bergraths-Rang und Titel bekleideten Vorsteherstellen der neu errichteten referirenden Rechnungs-Abtheilungen:

1) bei der k. k. Salinen- und Forst-Direction zu Gmunden, dem Gmundener Salinen-Buchhalter Johann Matzner;

2) bei der k. k. Berg- und Forst-Direction zu Eisenerz, dem Ministerial-Officialen Samuel Raisz;

3) bei der k. k. Berg-Salinen und Forst-Direction zu Hall, dem Haller Bergbuchhaltungs-Rechnungs-Officialen Franz Homayr;

4) bei dem k. k. Berg-Oberamte zu Pöfing, dem Ministerial-Officialen Bernhard Czerkauer, und

5) bei der k. k. Berg-, Salinen- und Forst-Direction zu Wieliczka, dem Münz- und Bergwesens-Hofbuchhaltungs-Rechnungs-Officialen, Ludwig Szinowitz verliehen.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Mai d. J. dem Forstrathe der k. k. Salinen- und Forst-Direction in Gmunden, Maximilian Edlen von Wunderbaldinger, in Anerkennung seiner um das Forst-